

Der Westfälische Frieden

Der Westfälische Frieden

Lateinisch / Deutsch

Herausgegeben, übersetzt und mit Erläuterungen und
einem Nachwort versehen von Gerd Flemmig

Reclam

Matri carissimae nonagenariae

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 14092

2021 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,

Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Gestaltung: Cornelia Feyll, Friedrich Forssman

Druck und Bindung: Eberl & Koesel GmbH & Co. KG,

Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell

Printed in Germany 2021

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-014092-5

www.reclam.de

Instrumentum Pacis Osnabrugense (IPO) / Osnabrücker Friedensvertrag

Präambel	8
Artikel I	Wiederherstellung des Friedens 12
Artikel II	Allgemeine Amnestie 14
Artikel III	Allgemeine Restitution 16
Artikel IV	Restitution im Einzelnen 18
§ 1	Grund für die Aufführung von Einzelfällen 18
§§ 2–22	Die Pfalz und Bayern 20
§§ 23–28	Franken – Württemberg – Bayern 28
§§ 29–30	Nassau 36
§§ 31–45	Restitution weiterer Häuser 38
§§ 46–51	Weitere Restitutionen 42
§§ 52–55	Österreichische Untertanen und Protestanten in den Erblanden 46
§ 56	Keine Restitution von Kriegsschäden 48
§ 57	Jülich 50
Artikel V	Regelung der konfessionellen Verhältnisse im Reich 50
§ 1	Bestätigung des Passauer Vertrages und des Augsburger Religionsfriedens 50
§ 2	»Normaljahr« (1. Januar 1624) 52
§§ 3–12	Augsburg und andere Reichsstädte 52
§ 13	Wirkung der Amnestie 60
§§ 14–26	Geistliche Herrschaften 60
§ 27	Reichspfandschaften 78
§ 28	Reichsritterschaft 80
§ 29	Einbeziehung der freien Reichsstädte 80
§ 30	Rechte der reichsunmittelbaren Stände 84
§§ 31–47	Die Untertanen; Auswanderung; Reformationsrecht; Einkünfte 84
§ 48	Suspendierung des Diözesanrechts und der geistlichen Gerichtsbarkeit 100
§ 49	Gemischtkonfessionelle Reichsstädte 102
§ 50	Verbot der Verunglimpfung des Religionsfriedens 102
§§ 51–52	Deputierte; keine Stimmenmehrheit 104
§§ 53–57	Reichskammergericht und Reichshofrat 106
§ 58	Rechte der protestantischen Stände in Bayern 114

Artikel VI	Exemption von Basel und der Schweiz	114
Artikel VII	Gleichstellung des reformierten Bekenntnisses	116
Artikel VIII	Verfassungsmäßige Stellung der Reichsstände	120
Artikel IX	Handel und Zölle	126
Artikel X	Entschädigung Schwedens; Belehnung mit Territorien des Reiches	130
Artikel XI	Entschädigung Brandenburgs	144
Artikel XII	Entschädigung Mecklenburgs	158
Artikel XIII	Entschädigung des Hauses Braunschweig- Lüneburg	162
Artikel XIV	Entschädigung des Markgrafen von Brandenburg für Magdeburg	174
Artikel XV	Entschädigungsregelung für Hessen-Kassel	178
Artikel XVI	Vollzug des Friedensvertrags	190
§ 1	Ende der Feindseligkeiten	190
§§ 2–6	Bekanntmachung und Durchsetzung der Bestimmungen; Fristen	190
§§ 7–20	Durchführung der Bestimmungen im Einzelnen	194
Artikel XVII	Rechtswirkung des Friedensschlusses	208
§ 1	Ratifikation des Friedensschlusses	208
§ 2	Der Frieden als Grundgesetz des Heiligen Römischen Reiches	208
§§ 4–7	Strafbestimmung; Vertragsverletzung; Sicherung des Friedens; Verbot von Gewaltanwendung	212
§ 8	Ergänzung der Reichskreise	214
§ 9	Durchmarsch von Truppen durch fremde Gebiete	214
§§ 10–11	Beteiligte auf Seiten des Kaisers und Schwedens	214
§ 12	Unterzeichnung der Friedensurkunde	216

Instrumentum Pacis Caesareo-Sueicum Osnabrugense

In nomine Sacrosanctae et Individuae Trinitatis, Amen.

Notum sit universis et singulis, quorum interest aut quomodo libet interesse potest: postquam a multis annis orta in Imperio Romano dissidia motusque civiles eo usque increverant, ut non modo universam Germaniam, sed et aliquot finitima Regna, potissimum vero Sueciam Galliamque ita involverint, ut diuturnum et acre exinde natum sit bellum, primo quidem inter Serenissimum et Potentissimum Principem ac Dominum, Dominum FERDINANDUM SECUNDUM, Electum Romanorum Imperatorem semper Augustum, Germaniae, Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, Sclavoniae etc. Regem, Archiducem Austriae, Ducem Burgundiae, Brabantiae, Styriae, Carinthiae, Carniolae, Marchionem Moraviae, Ducem Luxemburgiae, Superioris ac Inferioris Silesiae, Wurtembergae et Teckae, Principem Sueviae, Comitem Habsburgi, Tyrolis, Kyburgi et Goritiae, Landgravium Alsatiae, Marchionem Sacri Romani Imperii, Burgoviae ac Superioris et Inferioris Lusatiae, Dominum Marchiae Sclavonicae, Portus Naonis et Salinarum, inclytae memoriae, cum suis foederatis et adhaerentibus ex una, et Serenissimum ac Potentissimum Principem ac Dominum, Dominum GUSTAVUM ADOLPHUM, Suecorum, Gothorum et Vandalorum Regem, Magnum Principem Finlandiae, Ducem Esthoniae et Careliae Ingriaeque Dominum, inclytae recordationis, et Regnum Sueciae eiusque foederatos et adhaerentes ex altera parte, deinde post eorum e vita decessum inter Serenissimum et Potentissimum Principem ac Domi-

Friedensvertrag von Osnabrück¹ zwischen dem Kaiser und Schweden

Im Namen der hochheiligen und unteilbaren Dreifaltigkeit,
Amen.

Kund sei allen und jeden, die es angeht oder auf irgendeine Weise angehen kann:² Nachdem die vor vielen Jahren im Römischen Reich entstandenen Streitigkeiten und inneren Unruhen so weit angewachsen waren, dass sie nicht nur ganz Deutschland, sondern auch etliche benachbarte Königreiche, vornehmlich aber Schweden und Frankreich, so darin verwickelt haben, dass daraus ein lang andauernder und erbitterter Krieg entstand, und zwar zuerst zwischen dem durchlauchtigsten und mächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn FERDINAND II.,³ dem Erwählten Römischen Kaiser, allzeit Mehrer des Reiches, König von Deutschland, Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Kroatien, Slawonien usw., Erzherzog von Österreich, Herzog von Burgund, Brabant, Steiermark, Kärnten, Krain, Markgraf von Mähren, Herzog von Luxemburg, Ober- und Niederschlesien, Württemberg und Teck, Fürst von Schwanen, Graf von Habsburg, Tirol, Kyburg und Görz, Landgraf des Elsass, Markgraf des Heiligen Römischen Reiches⁴, zu Burgau und in der Ober- und Niederlausitz, Herr der Windischen Mark, zu Portenau und Salins, ruhmreichen Angedenkens, mit seinen Verbündeten und Anhängern einerseits, und dem durchlauchtigsten und mächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn GUSTAV ADOLF, König der Schweden, Goten und Wenden, Großfürst von Finnland, Herzog von Estland und Karelien, dem Herrn über Ingermanland, ruhmreichen Angedenkens, und dem Königreich Schweden und seinen Verbündeten und Anhängern andererseits; darauf, nach deren Ableben, zwischen dem durchlauchtigsten und mächtigsten Fürsten und

num, Dominum FERDINANDUM TERTIUM, Electum Romanorum Imperatorem semper Augustum, Germaniae, Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, Sclavoniae etc. Regem, Archiducem Austriae, Ducem Burgundiae, Brabantiae, Styriae, Carinthiae, Carniolae, Marchionem Moraviae, Ducem Luxemburgiae, Superioris ac Inferioris Silesiae, Wurtembergae et Teckae, Principem Sueviae, Comitem Habsburgi, Tyrolis, Kyburgi et Goritiae, Landgravium Alsatiae, Marchionem Sacri Romani Imperii, Burgoviae ac Superioris et Inferioris Lusatiae, Dominum Marchiae Sclavonicae, Portus Naonis et Salinarum cum suis foederatis et adhaerentibus ex una, et Serenissimam ac Potentissimam Principem ac Dominam, Dominam CHRISTINAM, Suecorum, Gothorum Vandalorumque Reginam, Magnam Principem Finlandiae, Ducem Estoniae et Careliae Ingriaeque Dominam Regnumque Sueciae et eius foederatos et adhaerentes ex altera parte, unde multa Christiani sanguinis effusio cum plurimarum provinciarum desolatione secuta est, tandem Divina bonitate factum esse, ut utrinque de pace universalis suscepta sit cogitatio in eumque finem ex mutua partium conventione Hamburgi die vicesima quinta stylo novo vel die decima quinta stylo veteri Decembris anno Domini millesimo sexcentesimo quadragesimo primo inita constituta sit dies undecima stylo novo vel prima stylo veteri mensis Iulii anno Domini millesimo sexcentesimo quadragesimo tertio Congressui Plenipotentiariorum Osnabrugis et Monasterii Westphalorum instituendo.

Comparentes igitur statuto tempore et loco utrinque legitimate constituti Legati Plenipotentiarii, a parte quidem Imperatoris Illustrissimi et Excellentissimi Domini, Dominus Maximilianus Comes a Trautmansdorff et Weinsberg, Baro in Gleichenberg, Neostadii ad Cocrum, Negau, Burgau et Totzenbach,

Herrn, Herrn FERDINAND III., dem Erwählten Römischen Kaiser, allzeit Mehrer des Reiches, König von Deutschland, Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Kroatien, Slawonien usw., Erzherzog von Österreich, Herzog von Burgund, Brabant, Steiermark, Kärnten, Krain, Markgraf von Mähren, Herzog von Luxemburg, Ober- und Niederschlesien, Württemberg und Teck, Fürst von Schwaben, Graf von Habsburg, Tirol, Kiburg und Görz, Landgraf des Elsass, Markgraf des Heiligen Römischen Reiches, zu Burgau und in der Ober- und Niederlausitz, Herr der Windischen Mark, zu Portenau und Salins, ruhmreichen Angedenkens, mit seinen Verbündeten und Anhängern einerseits, und der durchlauchtigsten und mächtigsten Fürstin und Herrin, Frau CHRISTINA, Königin der Schweden, Goten und Wenden, Großfürstin von Finnland, Herzogin von Estland und Karelien, Herrin über Ingermanland, ruhmreichen Angedenkens, und dem Königreich Schweden und seinen Verbündeten und Anhängern andererseits, was großes Vergießen christlichen Blutes samt Verwüstung sehr vieler Länder zur Folge hatte; dass⁵ endlich durch Gottes Güte geschehen ist, dass man beiderseits an einen allgemeinen Frieden zu denken begonnen hat und dass zu diesem Zweck gemäß gegenseitiger zu Hamburg am 25. Dezember neuen Stils⁶ bzw. am 15. Dezember alten Stils⁷ im Jahre des Herrn 1641 getroffener Übereinkunft der Parteien⁸ der elfte Tag neuen Stils bzw. der erste Tag alten Stils des Monats Juli im Jahre des Herrn 1643 für die Abhaltung eines Kongresses der Bevollmächtigten in Osnabrück und Münster in Westfalen bestimmt worden ist.

Es fanden sich also zur festgesetzten Zeit und am festgesetzten Ort die von beiden Seiten rechtmäßig bestimmten bevollmächtigten Gesandten ein, und zwar vonseiten des Kaisers die hoch- und wohlgeborenen Herren Reichshofräte, Herr Maximilian Graf von Trauttmansdorff⁹ und Weinsberg, Freiherr von Gleichenberg, Neuenstadt am Kocher, Negau, Burgau und

Dominus in Teinitz, Eques Aurei Velleris, Consiliarius Secretus et Camerarius Sacrae Caesareae Maiestatis eiusque Aulæ Supremus Praefectus, nec non Dominus Iohannes Maximilianus, Comes a Lamberg, liber Baro in Ortenbeck et Ottenstein, Dominus in Stockaren et Ammerang, Burggravius in Steyr etc., Sacrae Caesareae Maiestatis Camerarius, et Dominus Iohannes a Crane, Iuris Utriusque Licentiatus, Comes Palatinus, Consiliarii Imperiales Aulici; a parte vero Reginae Sueciae Illustrissimi et Excellentissimi Domini, Dominus Iohannes Oxenstierna Axelii, Comes Moreae Australis, liber Baro in Kymitho et Nynäas, Dominus in Fiholm, Alhult, Horningsholm, Söderbo et Lidöö, Regni Sueciae Senator et Consiliarius Cancellariae, et Dominus Iohannes Adler Salvius, Dominus in Adlersberg, Harsefeld, Wildenbruch et Tullinge, Regni Sueciae Senator, Regiae Maiestatis Consiliarius Secretus et Aulæ Cancellarius, post invocatum Divini Numinis auxilium mutuasque Plenipotentiarum tabulas (quarum apographa sub finem huius instrumenti de verbo ad verbum inserta sunt) rite commutatas praesentibus, suffragantibus et consentientibus Sacri Romani Imperii Electoribus, Principibus ac Statibus ad Divini Numinis gloriam et Christianae Reipublicae salutem in mutuas pacis et amicitiae leges consenserunt et convenerunt tenore sequenti:

Articulus I

Pax sit Christiana, universalis, perpetua veraque et sincera amicitia inter Sacram Caesaream Maiestatem, Domum Austriae omnesque eius foederatos et adhaerentes et singulorum haeredes et successores, imprimis Regem Catholicum, Electores, Principes ac Status Imperii ex una, et Sacram Regiam

Totzenbach, Herr zu Teinitz, Ritter des Goldenen Vlieses, Geheimer Rat und Kämmerer der Heiligen Kaiserlichen Majestät sowie deren Obersthofmeister, sowie Herr Johann Maximilian Graf von Lamberg, Freiherr in Orteneck und Ottenstein, Herr in Stockaren und Ammerang, Burggraf in Steyr usw., der Heiligen Kaiserlichen Majestät Kämmerer, und Herr Johann von Crane, beider Rechte Lizentiat¹⁰, Hofpfalzgraf; vonseiten der Königin von Schweden aber: die hoch- und wohlgeborenen Herren, Herr Johan Oxenstierna Axelsson, Graf von Södermöre, Freiherr in Kimito und Nynäs, Herr in Fiholm, Alhult, Hörrningsholm, Söderbo und Lidöö, Reichsrat des Königreichs Schweden und Kanzleirat, und Herr Johan Adler Salvius, Herr in Adlersberg, Harsefeld, Wildenbruch und Tulling, Reichsrat des Königreichs Schweden, der Königlichen Majestät Staatssekretär und Hofkanzler; nach Anrufung des Beistands des göttlichen Waltens und nach ordentlichem Austausch der beiderseitigen Bevollmächtigungsurkunden, deren Abschriften am Ende dieses Vertragswerkes Wort für Wort eingefügt sind,¹¹ haben sie in Gegenwart, mit Zustimmung und Einwilligung der Kurfürsten, Fürsten und Stände des Heiligen Römischen Reiches, zur Ehre Gottes und zum Heil der Christenheit, die beiderseitigen Friedens- und Freundschaftsverträge gemeinsam beschlossen und sind wie folgt übereingekommen:

Artikel I

Ein christlicher, allgemeiner, immerwährender Frieden sowie wahre und aufrichtige Freundschaft sollen herrschen zwischen der Heiligen Kaiserlichen Majestät, dem Haus Österreich und allen seinen Verbündeten und Anhängern und deren jeglichen Erben und Nachfolgern, insbesondere zwischen dem Katholischen König¹², den Kurfürsten, Fürsten und Ständen des Rei-

Maiestatem Regnumque Sueciae omnesque eius foederatos et adhaerentes et singulorum haeredes ac successores, imprimis Regem Christianissimum ac respective Electores, Principes Statusque Imperii ex altera parte, eaque ita sincere serioque servetur et colatur, ut utraque pars alterius utilitatem, honorem ac commodum promoveat omnique ex parte et universi Romani Imperii cum Regno Sueciae et vicissim Regni Sueciae cum Romano Imperio fida vicinitas et secura studiorum pacis atque amicitiae cultura revirescant ac reflorescant.

Articulus II

Sit utrinque perpetua oblivio et amnestia omnium eorum, quae ab initio horum motuum quocunque loco modove ab una vel altera parte ultiro citroque hostiliter facta sunt, ita ut nec eorum nec ullius alterius rei causa vel praetextu alter alteri posthac quicquam hostilitatis aut inimicitiae, molestiae vel impedimenti quoad personas, statum, bona vel securitatem per se vel per alios, clam aut palam, directe vel indirecte, specie iuris aut via facti, in Imperio aut uspiam extra illud (non obstantibus ullis prioribus pactis in contrarium facientibus) inferat vel inferri faciat aut patiatur, sed omnes et singulae hinc inde tam ante bellum quam in bello verbis, scriptis aut factis illa-

ches einerseits und der Heiligen Königlichen Majestät und dem Königreich Schweden und allen seinen Verbündeten und Anhängern und deren jeglichen Erben und Nachfolgern, insbesondere dem Allerchristlichsten König¹³ und den betreffenden Kurfürsten, Fürsten und Ständen des Reiches andererseits. Und dieser Frieden soll so aufrichtig und ernstlich eingehalten und gepflegt werden, dass jeder Teil des anderen Nutzen, Ehre und Vorteil fördere und dass in jeder Hinsicht, sowohl seitens des gesamten Römischen Reiches mit dem Königreich Schweden als auch wiederum seitens des Königreichs Schweden mit dem Römischen Reich vertrauensvolle Nachbarschaft und die sichere Pflege der Friedens- und Freundschaftsbestrebungen neu erstarken und aufblühen.

Artikel II

Beiderseits soll immerwährendes Vergessen und Amnestie all dessen sein, was seit Beginn dieser Unruhen, an welchem Ort und auf welche Weise auch immer, von der einen oder anderen Seite, hüben und drüben feindlich begangen worden ist, so dass weder deswegen noch aus irgendeinem anderen Grund oder Vorwand einer dem anderen künftig irgendeine Feindseligkeit oder irgendeine Streitigkeit, Belästigung oder irgendein Hindernis hinsichtlich der Personen, des Standes, der Güter oder der Sicherheit, durch einen selbst oder durch andere, heimlich oder offen, unmittelbar oder mittelbar, unter dem Schein des Rechts oder mit der Methode des Fait accompli¹⁴, im Reich oder irgendwo außerhalb desselben (ungeachtet irgendwelcher früheren Verträge gegenteiligen Inhalts) zufügen oder dies veranlassen oder solches dulden soll; vielmehr sollen sämtliche, hin und her [d. h. auf beiden Seiten], sowohl vor dem Krieg als auch im Krieg mit Worten, Schriften oder Ta-

tae iniuriae, violentiae, hostilitates, damna, expensae absque omni personarum rerum respectu ita penitus abolitae sint, ut, quicquid eo nomine alter adversus alterum praetendere posset, perpetua sit oblivione sepultum.

Articulus III

[§ 1] Iuxta hoc universalis et illimitatae amnestiae fundamen-tum universi et singuli Sacri Romani Imperii Electores, Princi-pes, Status (comprehensa immediata Imperii Nobilitate) eorumque vasalli, subditi, cives et incolae, quibus occasione Bohemiae Germaniaeve motuum vel foederum hinc inde con-tractorum ab una vel altera parte aliquid praeiudicii aut damni quoconque modo vel praetextu illatum est, tam quoad di-tiones et bona feudalia, subfeudalia et allodialia, quam quoad dignitates, immunitates, iura et privilegia restituti sunt ple-narie in eum utrinque statum in sacris et profanis, quo ante destitutionem gavisi sunt aut iure gaudere potuerunt, non ob-stantibus sed annullatis quibuscumque interim in contrarium factis mutationibus.

[§ 2] Quemadmodum vero tales restitutiones omnes et sin-gulae intelligenda sunt salvis iuribus quibuscumque tam di-recti quam utilis dominii in vel circa bona restituenda, sive se-cularia sive ecclesiastica, sive restituenti sive restituendo sive cuivis tertio competentibus, salvis item litispendentiis desu-

ten zugefügten Beleidigungen, Gewalttaten, Feindseligkeiten, Schäden und Unkosten ohne jedes Ansehen der Personen oder Sachen derart gänzlich abgetan sein, dass alles, was auch immer der eine vom anderen deswegen beanspruchen könnte, in immerwährendem Vergessen begraben sein soll.

Artikel III

§ 1. Gemäß diesem Grundsatz allgemeiner und uneingeschränkter Amnestie sollen sämtliche Kurfürsten, Fürsten und Stände des Heiligen Römischen Reiches (unter Einschluss der unmittelbaren Reichsritterschaft) und ihre Lehnsherrn, Untertanen, Bürger und Einwohner, denen aus Anlass der Unruhen in Böhmen oder Deutschland oder der beiderseits abgeschlossenen Bündnisse von der einen oder anderen Seite irgendein Nachteil oder Schaden auf welche Weise auch immer oder unter welchem Vorwand auch immer zugefügt worden ist, sowohl hinsichtlich ihrer Herrschaftsgebiete und Lehen, Afterlehen und Allodialgüter als auch hinsichtlich ihrer Würden, Freiheiten, Rechte und Privilegien in geistlichen wie in weltlichen Dingen auf beiden Seiten vollständig wieder in den Stand eingesetzt sein, dessen sie sich vor ihrer Amtsentsetzung erfreut haben oder von Rechts wegen erfreuen konnten, wobei alle in der Zwischenzeit erfolgten gegenteiligen Veränderungen dem nicht im Wege stehen, sondern für ungültig erklärt werden sollen.

§ 2. Wie aber solche Wiedereinsetzungen samt und sonders zu verstehen sind vorbehaltlich sämtlicher Rechte – sowohl des Obereigentums an den zurückzuerstattenden Gütern als auch von deren Nutzung, seien sie weltlich oder geistlich –, die entweder dem, der zurückerstattet, oder dem, der wiedereingesetzt werden soll, oder einem beliebigen Dritten zukommen.

per in Aula Caesarea sive in Camera Imperiali vel aliis Imperii immediatis aut mediatis dicasteriis vertentibus, ita haec clausula salvatoria generalis vel aliae subsequentes speciales ipsam restitutionem nullatenus impedian, sed competentia iura, actiones, exceptiones et litispendentiae post factam demum restitutionem coram competenti iudice examinentur, discutiantur et expediantur; multo minus haec reservatio ipsi amnestiae universalis et illimitatae quicquam praeiudicis afferat aut etiam ad proscriptiones, confiscationes et eius generis alienationes extendatur vel articulis aliter conventis interque hos compositioni gravaminum aliquid deroget. Nam quantum iuris in bonis ecclesiasticis hucusque controversis eiusmodi restituti vel restituendi sint habituri, patebit infra articulo de gravaminum ecclesiasticorum compositione.

Articulus IV

[§ 1] Et quamvis ex hac praecedenti regula generali facile diiudicari possit, qui et quatenus restituendi sint, tamen ad instantiam aliquorum de quibusdam gravioris momenti causis prout sequitur specialiter mentionem fieri placuit, ita tamen, ut qui expresse non nominati vel expuncti sunt, propterea pro omissionis vel exclusis non habeantur.

men, ebenso vorbehaltlich der deshalb beim kaiserlichen Hof oder beim Reichskammergericht oder bei anderen reichsunmittelbaren oder reichsmittelbaren Gerichten schwebenden Rechtsstreitigkeiten, so sollen diese allgemeine salvatorische Klausel oder andere nachfolgende besondere Klauseln die Wiedereinsetzung selbst keineswegs behindern; vielmehr sollen die zustehenden Rechte, Klagen, Einwendungen und schwebenden Rechtsstreitigkeiten erst nach erfolgter Wieder- einsetzung vor dem zuständigen Richter geprüft, untersucht und erledigt werden; und noch viel weniger soll dieser Vorbehalt der allgemeinen und uneingeschränkten Amnestie irgend einen Nachteil bringen oder auch auf die Ächtungen, Konfiskationen und dergleichen Veräußerungen ausgedehnt werden oder die anders vereinbarten Artikel, und unter diesen na- mentlich den Artikel über die Beilegung der Beschwerden, in irgendeiner Hinsicht aufheben. Denn wie viel Recht auf die bislang umstrittenen geistlichen Güter dergleichen Wieder- eingesetzte oder Wiedereinzusetzende haben sollen, wird un- ten aus dem Artikel über die Beilegung der geistlichen Be- schwerden [v] ersichtlich werden.

Artikel IV

§ 1. Und obwohl man aufgrund dieser vorausgehenden allge- meinen Regel leicht entscheiden kann, wer und wie weit je- mand in den früheren Stand wiedereinzusetzen ist, so be- schloss man dennoch auf drängendes Ersuchen etlicher Perso- nen hin, einige Fälle von größerer Bedeutung wie folgt besonders zu erwähnen, dies jedoch in dem Sinne, dass dieje- nigen, welche nicht ausdrücklich genannt oder wieder ausge- strichen worden sind, deswegen nicht für übergangen oder ausgeschlossen gehalten werden sollen.¹⁵

[§ 2] Ante omnia vero causam Palatinam Conventus Osna-brugensis et Monasteriensis eo deduxit, ut ea de re iam diu mota lis dirempta sit modo sequenti:

[§ 3] Et primo quidem quod attinet Domum Bavaricam, dignitas Electoralis, quam Electores Palatini antehac habuerunt, cum omnibus regaliis, officiis, praecedentiis, insigniis et iuri- bus quibuscumque ad hanc dignitatem spectantibus nullo prorsus excepto, ut et Palatinatus Superior totus una cum Comi- tatu Cham cum omnibus eorum appertinentiis, regaliis ac iuribus sicut hactenus, ita et imposterum maneant penes Do- minum Maximilianum, Comitem Palatinum Rheni, Bavariae Ducem eiusque liberos totamque lineam Guilhelmianam, quamdiu masculi ex ea superstites fuerint.

[§ 4] Vicissim Dominus Elector Bavariae pro se, haeredibus ac successoribus suis totaliter renunciet debito tredecim mil- lionum omnique praetensioni in Austriam Superiorum et sta- tim a publicata pace omnia instrumenta desuper obtenta Cae- sareae Maiestati ad cassandum et nullandum extradat.

[§ 5] Quod ad Domum Palatinam attinet, Imperator cum Imperio publicae tranquillitatis causa consentit, ut vigore praesentis conventionis institutus sit Electoratus octavus, quo Do- minus Carolus Ludovicus, Comes Palatinus Rheni, eiusque haeredes et agnati totius lineae Rudolphinae iuxta ordinem succedendi in Aurea Bulla expressum deinceps fruantur. Nihil tamen iuris praeter simultaneam investituram ipsi Domino Carolo Ludovico aut eius successoribus ad ea, quae cum digni- tate Electorali Domino Electori Bavariae totique lineae Guil- helmiana attributa sunt, competit.

[§ 6] Deinde ut Inferior Palatinatus totus cum omnibus et

§ 2. Vor allem aber hat die Versammlung zu Osnabrück und Münster die Pfälzische Angelegenheit dahin gebracht, dass der um diese Sache schon vor langer Zeit entstandene Rechtsstreit auf folgende Weise beigelegt worden ist:

§ 3. Und zwar sollen erstens, was das Haus Bayern betrifft, die Kurwürde, welche die Pfälzer Kurfürsten ehedem innehatten, mit allen Regalien, Ämtern, Vorzugsrechten, Abzeichen und allen zu dieser Würde gehörenden Rechten, gänzlich ohne Ausnahme, sowie auch die ganze Oberpfalz zusammen mit der Grafschaft Cham mit allen ihrem Zubehör, ihren Regalien und Rechten, wie bisher so auch in Zukunft bei dem Herrn Maximilian, dem Pfalzgrafen bei Rhein, Herzog von Bayern, und seinen Kindern und der ganzen Wilhelminischen Linie verbleiben, solange aus ihr männliche Nachkommen am Leben sein werden.

§ 4. Im Gegenzug soll der Herr Kurfürst von Bayern für sich, seine Erben und Nachfolger gänzlich auf die ihm geschuldeten 13 Millionen und jeglichen Anspruch auf Oberösterreich verzichten und sogleich nach der Verkündung des Friedens alle darüber besessenen Urkunden der kaiserlichen Majestät zur Ungültigerklärung und Aufhebung aushändigen.

§ 5. Was das Pfälzische Haus betrifft, so willigt der Kaiser mit dem Reich der öffentlichen Ruhe wegen darüber ein, dass kraft der vorliegenden Übereinkunft eine achte Kurwürde eingerichtet werden soll, die fortan Herr Karl Ludwig, Pfalzgraf bei Rhein, und seine Erben und Agnaten der ganzen Rudolfinischen Linie gemäß der in der Goldenen Bulle festgelegten Erbfolgeordnung¹⁶ genießen sollen. Gleichwohl soll dem Herrn Karl Ludwig selbst oder seinen Nachfolgern außer der Mitbelehnung keinerlei Recht auf das, was mit der Kurwürde dem Herrn Kurfürsten von Bayern und der ganzen Wilhelminischen Linie verliehen worden ist, zustehen.

§ 6. Sodann soll die ganze Untere Pfalz mit sämtlichen kirch-

singulis ecclesiasticis et secularibus bonis iuribusque et appertinentiis, quibus ante motus Bohemicos Electores Principesque Palatini gavisi sunt, omnibusque documentis, regestis, rationariis et caeteris actis huc spectantibus eidem plenarie restituantur cassatis iis, quae in contrarium acta sunt, idque auctoritate Caesarea effectum iri, ut neque Rex Catholicus neque ullus alias, qui exinde aliquid tenet, se huic restitutioni ullo modo opponat.

[§ 7] Cum autem certae quaedam Praefecturae Stradae Montanae antiquitus ad Electorem Moguntinensem pertinentes anno demum millesimo quadringentesimo sexagesimo tertio pro certa pecuniae summa Palatinis cum pacto perpetuae revolutionis impigneratae fuerint, ideo conventum est, ut hae Praefecturae penes modernum Dominum Electorem Moguntinensem eiusque in Archiepiscopatu Moguntinensi successores permaneant, dummodo pretium pignerationis sponte oblatum infra terminum executioni conclusae pacis praefixum parata pecunia exsolvat caeterisque, ad quae iuxta tenorem litterarum oppignerationis tenetur, satisfaciat.

[§ 8] Electori quoque Trevirensi tanquam Episcopo Spirensi, Episcopo item Wormatiensi, iura, quae praetendunt in bona quaedam ecclesiastica intra Palatinatus Inferioris territorium sita, coram competenti iudice prosequi liberum esto, nisi de his inter utrumque principem amice conveniatur.

[§ 9] Quod si vero contigerit lineam Guilhelmianam masculinam prorsus deficere superstite Palatina, non modo Palatinatus Superior, sed etiam dignitas Electoralis, quae penes Bavariae Duces fuit, ad eosdem superstites Palatinos interim simul-

lichen und weltlichen Gütern, Rechten und Zubehör, derer sich die Kurfürsten und Fürsten der Pfalz vor den böhmischen Unruhen erfreut haben, mitsamt allen Urkunden, Registern, Urbaren und den übrigen hierzu gehörenden Schriftstücken demselben vollständig zurückerstattet werden, unter Ungültigerklärung all dessen, was im Gegensatz dazu geschehen ist; und es wird durch kaiserlichen Einfluss erwirkt werden, dass weder der Katholische König¹⁷ noch irgendein anderer, der hiervon etwas innehaltet, sich dieser Rückerstattung auf irgend-eine Weise widersetze.

§ 7. Weil aber einige bestimmte Ämter an der Bergstraße, die von alters her dem Kurfürsten von Mainz gehörten, erst im Jahr 1463 für eine gewisse Geldsumme den Pfalzgrafen unter dem Vorbehalt immerwährender Wiedereinlösung verpfändet worden sind,¹⁸ ist vereinbart worden, dass diese Ämter bei dem gegenwärtigen Herrn Kurfürsten von Mainz und seinen Nachfolgern im Erzbistum Mainz verbleiben sollen, sofern er innerhalb der zum Vollzug des Friedensschlusses bestimmten Frist den freiwillig gebotenen Pfandbetrag in barem Geld bezahlt und im Übrigen dem, wozu er nach dem Wortlaut des Pfandbriefes verpflichtet ist, Genüge leistet.

§ 8. Auch dem Kurfürsten von Trier als Bischof von Speyer und ebenso dem Bischof von Worms soll es freistehen, die Rechte, die sie auf gewisse, im Gebiet der Unteren Pfalz gelegenen kirchliche Güter geltend machen, vor dem zuständigen Richter zu verfolgen [d. h. zur Ausführung zu bringen], falls zwischen beiden Fürsten darüber keine gütliche Einigung zu-stande kommt.

§ 9. Wenn es sich aber ereignen sollte, dass der Mannesstamm der Wilhelminischen Linie gänzlich ausstirbt, während die Pfälzische Linie überleben sollte, sollen nicht nur die Ober-pfalz, sondern auch die Kurwürde, welche bei den Herzögen von Bayern gewesen ist, an eben diese überlebenden Pfälzer,

tanea investitura gavisuros redeat octavo tunc Electoratu prorsus expungendo; ita tamen Palatinatus Superior hoc casu ad Palatinos superstites redeat, ut haeredibus allodialibus Electoris Bavariae actiones et beneficia, quae ipsis ibidem de iure competitunt, reservata maneant.

[§ 10] Pacta quoque gentilitia inter Domum Electoralem Heidelbergensem et Neoburgicam a prioribus Imperatoribus super Electorali successione confirmata ut et totius lineae Rudolphinae iura, quatenus huic dispositioni contraria non sunt, salva rataque maneant.

[§ 11] Ad haec, si quae feuda Iuliacensia aperta esse competenti via iuris evictum fuerit, ea Palatinis evacuentur.

[§ 12] Praeterea ut dictus Dominus Carolus Ludovicus aliquatenus liberetur onere prospiciendi fratribus de appennagio, Caesarea Maiestas ordinabit, ut dictis suis fratribus quadringenta Imperialium thalerorum millia intra quadriennium ab initio anni venturi millesimi sexcentesimi quadragesimi noni numerandum expendantur singulisque annis centena millia solvantur una cum annuo censu quinque de centum computatis.

[§ 13] Deinde tota Domus Palatina cum omnibus et singulis, qui ei quoconque modo addicti sunt aut fuerunt, praecipue vero ministri, qui ei in hoc conventu aut alias operam suam navarunt, ut et omnes Palatinatus exules fruantur amnestia generali supra descripta, pari cum caeteris in ea comprehensis iure et hac transactione singulariter in puncto gravaminum plenisime.

[§ 14] Vicissim Dominus Carolus Ludovicus cum fratribus

die sich in der Zwischenzeit der Mitbelehnung erfreuen werden, zurückfallen,¹⁹ wobei die achte Kurwürde dann gänzlich aufgehoben werden soll; gleichwohl soll die Oberpfalz in diesem Fall an die überlebenden Pfälzer derart zurückfallen, dass den Allodialerben des Kurfürsten von Bayern die Ansprüche und Vergünstigungen, die ihnen ebendort von Rechts wegen zustehen, vorbehalten bleiben.

§ 10. Auch die von früheren Kaisern bezüglich der Nachfolge in der Kurwürde bestätigten Familienverträge²⁰ zwischen dem Kurhaus Heidelberg und Neuburg [Pfalz-Neuburg an der Donau], wie auch die Rechte der ganzen Rudolfinischen Linie, so weit sie der vorliegenden Bestimmung nicht entgegenstehen, sollen unverletzt und gültig bleiben.

§ 11. Wenn überdies auf dem ordentlichen Rechtsweg erwiesen würde, dass einige Jülich'sche Lehen ledig sind, sollen diese den Pfalzgrafen übertragen werden.

§ 12. Damit außerdem der genannte Herr Karl Ludwig einigermaßen von der Last befreit wird, für seine Brüder durch eine Apanage zu sorgen, wird die Kaiserliche Majestät anordnen, dass seinen genannten Brüdern innerhalb von vier Jahren, vom Beginn des kommenden Jahres 1649 an gerechnet, 400 000 Reichstaler ausgezahlt werden, und zwar in den einzelnen Jahren jeweils 100 000 Reichstaler zusammen mit einem jährlichen Zins von fünf Prozent.

§ 13. Sodann sollen das ganze Pfälzische Haus mit sämtlichen Personen, die ihm auf irgendeine Weise zugetan sind oder waren, vornehmlich aber die Beamten, die ihm bei diesem Kongress oder anderweitig Dienst geleistet haben, sowie alle pfälzischen Verbannten in Bezug auf ihre Beschwerden im vollsten Umfang in den Genuss der oben beschriebenen allgemeinen Amnestie [II] mit gleichem Recht kommen wie die übrigen in ihr und von diesem Vertrag Erfassten.

§ 14. Im Gegenzug soll Herr Karl Ludwig mit seinen Brü-